

NDB-online Artikel

Nedo, Pawoł (Paul)

1908 – 1984

Volkskundler, Verbandspolitiker

Pawoł Nedo wirkte im „Dritten Reich“ und nach dem Zweiten Weltkrieg als führender politischer Vertreter für die Rechte der Sorben, einer ethnischen Minderheit mit westslawischer Sprache in der Lausitz. Von 1955 bis 1968 Professor für Volkskunde in Leipzig und Berlin-Ost, standen die sorbische Volksdichtung und Gegenwartskultur im Fokus seiner wissenschaftlichen Arbeit.

Geboren am 1. November 1908 in Kotitz (heute Weißenberg bei Bautzen)

Gestorben am 24. Mai 1984 in Leipzig

Grabstätte Südfriedhof in Leipzig

Konfession evangelisch-lutherisch

Tabellarischer Lebenslauf

1915 1922 Schulbesuch Volksschule Kotitz (heute Weißenberg bei Bautzen)

1922 März 1928 Schulbesuch (Abschluss: Abitur) Landständische Oberschule Bautzen

1928 1931 Studium der Pädagogik und Volkskunde Universität Leipzig

1932 1937 Lehrer Volksschulen Quatitz; Klix; Rackel (alle bei Bautzen)

27.12.1933 1941 Vorsitzender (seit März 1937 Betätigungsverbot)

Domowina (Bund der Lausitzer Sorben)

April 1937 3.9.1939 Angestellter Bank Unia e.G.m.b.H.; Bank Słowiański-Slawische Bank A. G. Berlin

1939 Oktober 1942 Gutsverwalter Wilmersdorf bei Angermünde; seit Dezember 1939 Groß Rietz bei Beeskow (beide Brandenburg)

Oktober 1942 November 1944 Kriegsdienst Krim; Rumänien; Ungarn

November 1944 April 1945 Inhaftierung Militärgefängnis;

Untersuchungsgefängnis Berlin; Potsdam

Herbst 1945 1984 Mitglied KPD; seit 1946 SED

1945 1950 Vorsitzender Domowina (Bund der Lausitzer Sorben)

1945 1948 Schulrat Schulbezirk Bautzen-Nord Bautzen

1946 Gründer Sorbisches Institut für Lehrerbildung Radibor (Radwor) bei Bautzen

1948 1950 Leiter (1948 Ministerialrat) Sorbisches Kultur- und Volksbildungsamt Bautzen

1951 1952 Leiter der Hauptabteilung Kunst und Literatur Ministerium für Volksbildung der Sächsischen Landesregierung Dresden

1952 1952 Leiter der Verwaltung für Kunstangelegenheiten Sächsische Landesregierung Dresden

1952 1956 Leiter Zentralhaus für Laienkunst Leipzig
1956 1961 Leiter Institut für Volkskunstforschung Leipzig
1954 1968 Leiter des Fachausschusses Volkskunde Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands (seit 1958 Deutscher Kulturbund, seit 1974 Kulturbund der DDR)
1955 Promotion (Dr. phil.) Humboldt-Universität Berlin-Ost
1955 1961 kommissarischer Direktor der Abteilung Sprache und Literatur; seit 1.9.1959 Professor mit Lehrauftrag für sorbische Volkskunde und Literatur Sorbisches Institut der Universität Leipzig
1961 1964 Direktor Sorbisches Institut der Universität Leipzig
1963 Habilitation für Volkskunde Universität Leipzig
1.9.1964 1968 Professor für Deutsche Volkskunde (seit 1.9.1966 mit vollem Lehrauftrag) Humboldt-Universität Berlin-Ost

Genealogie

Vater Johann **August Nedo** 1880–1968 aus Särka bei Bautzen;
Bahnangestellter, Lokomotivheizer

Mutter **Ernestine** Bertha **Nedo**, geb. Lehmann 1881–1961 aus Kotitz bei Bautzen; Näherin

Heirat Juni 1940 in

Ehefrau **Marianne Nedo**, geb. Buder 1914–1998 aus Kronförstchen bei Bautzen; Hausfrau

Kinder zwei Söhne

?Johann August Nedo (1880–1968)

?Ernestine Bertha Nedo, geb. Lehmann (1881–1961)

Nedo, Pawoł (1908 – 1984)

☉ | ∞ | ♥

?Marianne Nedo, geb. Buder (1914–1998)

Nedo, Pawoł (1908 – 1984)

Genealogie

Vater

August Nedo

1880–1968

aus Särka bei Bautzen; Bahnangestellter, Lokomotivheizer

Mutter

Ernestine Nedo

1881-1961

aus Kotitz bei Bautzen; Näherin

Heirat

in

Ehefrau

Marianne Nedo

1914-1998

aus Kronförstchen bei Bautzen; Hausfrau

Nedo wuchs in einer Arbeiterfamilie auf und besuchte seit 1922 die Landständische Oberschule in Bautzen. Nach dem Abitur 1928 studierte er bis 1931 Volksschulpädagogik an der Universität Leipzig und beschäftigte sich in dieser Zeit mit seiner ethnischen Identität als Sorbe, die in seinem Elternhaus kaum eine Rolle gespielt hatte. Von 1932 bis 1937 war er in seiner Oberlausitzer Heimat als Volksschullehrer tätig. Von der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 erhoffte sich Nedo einen Aufschwung der sorbischen „Volkstumsarbeit“. Er begann sich im sorbischen Kulturleben zu engagieren und wurde Ende 1933 zum Vorsitzenden der Domowina, des Dachverbands sorbischer Vereine, gewählt. Nach anfänglicher Tolerierung wurden in den folgenden Jahren die ohnehin fortschreitenden Assimilierungserscheinungen durch die gleichgeschaltete politische und gesellschaftliche Atmosphäre und gezielte antisorbische Maßnahmen forciert. Nachdem Nedo 1937, wie andere sorbische Lehrer und Geistliche, in Gebiete außerhalb der Lausitz versetzt werden sollte, quittierte er im April 1937 den Staatsdienst und siedelte nach Berlin über, wo er bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs als Angestellter einer polnischen Genossenschaftsbank seinen Lebensunterhalt verdiente. Anschließend war er als Gutsverwalter tätig.

Im Oktober 1942 wurde Nedo zum Kriegsdienst eingezogen und als Rechnungsführer einer Kraftfahrabteilung an der Ostfront eingesetzt. Infolge der Verhaftung eines sorbischen Aktivisten wurde er Ende November 1944 wegen angeblicher „Vorbereitung zum Hochverrat“ inhaftiert. Er erlebte das Ende des Zweiten Weltkriegs als Untersuchungshäftling des Volksgerichtshofs Berlin und kehrte im Sommer 1945 nach Bautzen zurück. Hier wurde Nedo auf Empfehlung des Landrats, Jan Cyž (1898–1985), Schulrat für den Schulbezirk Bautzen-Nord und initiierte 1946 die Gründung einer sorbischen Oberschule in Bautzen und eines Sorbischen Instituts für Lehrerbildung in Radibor bei Bautzen. Gleichzeitig übernahm er erneut den Vorsitz der Domowina.

Nedo trat im Herbst 1945 der KPD bei und forcierte die politische Einbindung der Sorben in die Gesellschaft der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR. Der größte Erfolg seines Engagements war die Verabschiedung des Gesetzes zur Wahrung der Rechte der sorbischen Bevölkerung durch den Sächsischen Landtag am 23. März 1948, das erstmals einen Anspruch der Sorben auf Schutz und Förderung regelte. Infolgedessen wurde Nedo mit der Gründung einer staatlichen Verwaltungsinstanz beauftragt und wirkte bis Dezember 1950 als Leiter des Sorbischen Kultur- und Volksbildungsamts in Bautzen, ehe er, intern als bürgerlicher Nationalist diffamiert, den Vorsitz der Domowina niederlegte und Bautzen verließ.

Nach zwei kurzen leitenden Funktionen in der Kunst- und Kulturverwaltung des Landes Sachsen wandte sich Nedo 1952 volkskundlichen Arbeiten zu und übernahm bis 1961 die wissenschaftliche Leitung des Zentralhauses für Laienkunst (seit 1956 Institut für Volkskunsthochschule) in Leipzig. Seit 1951 war er zusätzlich als Lehrbeauftragter an der Universität Leipzig

tätig und wirkte seit 1954 als Leiter des Fachausschusses Volkskunde im Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands (seit 1958 Deutscher Kulturbund). 1955 wurde Nedo mit einer Studie über sorbische Volksmärchen bei Edmund Schneeweis (1886–1964) zum Dr. phil. promoviert, im selben Jahr zum kommissarischen Direktor des Sorbischen Instituts der Universität Leipzig berufen und seit 1959 mit der Wahrnehmung einer Professur für Sorbische und deutsche Volkskunde betraut. Zu seinem Spezialgebiet zählten die volkskundliche Erzählforschung, v. a. die Märchenforschung, sowie die theoretischen Grundlagen der ethnografischen Gegenwartsforschung. 1963 mit der Studie „Grundriß der sorbischen Volksdichtung“ für Volkskunde habilitiert, folgte Nedo 1964 einem Ruf auf die Professur für deutsche und westslawische Volkskunde an der Humboldt-Universität zu Berlin. Hier initiierte er ein volkskundliches Fernstudium für Museologen und Kulturpraktiker, ehe er 1968 aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig emeritiert wurde. Im Ruhestand trat er bis Mitte der 1970er Jahre als Herausgeber historischer Quellenwerke und Märchenbücher sowie als Autor populärwissenschaftlicher Schriften zur sorbischen Volkskunde hervor.

Auszeichnungen

1954 (Karl Friedrich Wilhelm) Wander-Medaille in Silber (Auszeichnung der DDR für Verdienste im Schulwesen)

1958 Ćišinski-Preis (Staatspreis der DDR)

1971 ständiges Ehrenmitglied im Vorstand der Société Internationale d'Ethnologie et de Folklore

1974 Vaterländischer Verdienstorden der DDR in Bronze

1978 Vaterländischer Verdienstorden der DDR in Silber

1983 Vaterländischer Verdienstorden der DDR in Gold

Quellen

Nachlass:

Sorbisches Kulturarchiv, Bautzen, SKA N III.

Weitere Archivmaterialien:

Sorbisches Kulturarchiv Bautzen, SKA D I-III (Archiv der Domowina) sowie weitere Best nde und Nachlässe.

Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden. (Personalaktenbestand der Landesregierung Sachsen)

Sächsisches Hauptstaatsarchiv, Staatsfilialarchiv Bautzen. (Bestand Wendenabteilung)

Universitätsarchiv Leipzig, Akten der Philosophischen Fakultät zu Leipzig betr. Sorbisches Institut.

Archiv der Humboldt-Universität zu Berlin. (Personalakte Dr. Paul Nedo; Phil.Fak., Promotion Paul Nedo)

Werke

Monografien und Herausgeberschaften:

Sorbische Volkstrachten, 1951, Nachdr. 1954.

Die Tracht der Sorben um Schleife, 1954, Neuausg., bearb. u. erw. v. Albrecht Lange, 1984.

Sorbische Volksmärchen. Systematische Quellenausgabe mit Einführung und Anmerkungen, 1956. (Diss. phil.)

Die Lausitz. Sorbische Trachten, 1956.

Serbski směch. Směški a tryski z luda [Lachende Lausitz. Sorbische Volksschwänke], 1957, dt. 1957; überarb. Neuausg. u. d. T. Wóslace hnězdo. Směški a tryski z luda [Das Eselsnest. Sorbische Volksschwänke], 1983, ²1983; niedersorb. 1983.

Der Kienpeter. Eine Auswahl sorbischer Volksmärchen, 1964, ⁵1975; slowak. 1965, ³1971; tschech. 1965, ⁴1970; obersorb. 1966; litau. 1971; poln. 1972; slowen. 1973; ukrain. 1973.

Folklorystyka. Ogólne wprowadzenie, 1965.

Grundriß der sorbischen Volksdichtung, 1966. (Habilitationsschrift)

Rolf Langematz/Paul Nedo, Sorbische Volkskunst, 1968.

Wolfgang Jacobeit/Pawoł Nedo (Hg.), Probleme und Methoden volkskundlicher Gegenwartsforschung. Vorträge und Diskussionen einer internationalen Arbeitstagung in Bad Saarow, 1969.

Die Sorben in der DDR. Vom Leben des kleinsten slawischen Volkes, 1973.

Sorbische Kultur. Eine Einführung in Vergangenheit und Gegenwart, 1975, ²1980.

Pawoł Nedo/Viera Gašparíková/Jaromír Jech/Helena Kapeluś (Hg.), Klinkotata lipka. Bajki zapadnych Słowjanow [Die gläserne Linde. Westslawische Märchen], 1972; dt. 1972, ⁵1979; poln. 1972, ³1980; slowak. 1972, ³1978; tschech. 1972, ²1977; slowen. 1979; ukrain. 1981.

Aufsätze und Artikel:

Zur Geschichte der sorbischen Volkskunde, in: Lětopis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung, Reihe C 1 (1953), S. 126-132.

Krabat. Zur Entstehung einer demokratischen sorbischen Volkserzählung, in: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 2 (1956), S. 33–50.

Czorneboh und Bieleboh. Zwei angebliche slawische Kultstätten in der Oberlausitz, in: Lětopis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung, Reihe C 6/7 (1963/64), S. 5–18.

Sorbische Volkskunde als Inselforschung, in: Lětopis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung, Reihe C 8 (1965), S. 98–115.

Vorwort, in: Bernhard Waurick, Von Sibirien durch China und Indien. Eine ungewöhnliche Reise in den Jahren 1915–1917, 1973.

Arnošt Mukas Beitrag zur sorbischen Volkskunde, in: Lětopis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung, Reihe A 22 (1975), S. 163–173.

Traditionelle Volkskultur in der sorbischen nationalen und kulturellen Bewegung 1849–1945, in: Lětopis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung, Reihe C 19 (1976), S. 45–55.

Vorwort, in: Karl Gottlob Anton, Erste Linien eines Versuches über der alten Slawen Ursprung, Sitten, Gebräuche, Meinungen und Kenntnisse, fotomechan. Neudr. der Ausgabe v. 1783/1789, 1976, ²1987.

Bibliografie:

Annett Bresan, Pawoł Nedo 1908–1984. Ein biografischer Beitrag zur sorbischen Geschichte, 2002, S. 315–344.

Literatur

Monografien und Artikel:

Gerhard Kettmann, Zur Bedeutung historischer Quellen und Archivforschungen für die Volkskunde im sächsischen Raum. Prof. Dr. Paul Nedo zum 60. Geburtstag, in: Lětopis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung C 14 (1971), S. 49–72.

Wolfgang Jacobeit, Paul Nedo und die Volkskunde in der DDR, in: Lětopis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung C 27 (1984), S. 115–118.

Hinc Cuška, Pawoł Nedo, 1988.

Peter M. Jahn, Paul Nedo (1908–1984). Tendenzen und Hintergründe seiner marxistisch-leninistischen Theorie der Ethnographie, in: Hannelore Bernhardt (Red.), Geschichte der Völkerkunde und Volkskunde an der Berliner Universität. Zur Aufarbeitung des Wissenschaftserbes, 1991, S. 80–89.

Annett Bresan, Pawoł Nedo 1908–1984. Ein biografischer Beitrag zur sorbischen Geschichte, 2002. (W, P)

Annett Bresan, Art. „Paul Nedo (1908–1984)“, in: Sächsische Lebensbilder, Bd. 6/2, 2009, S. 519–540. (P)

Annett Bresan, Art. „Pawoł Nedo (Paul Nedo)“, in: Sächsische Biografie, 2016. (P) (Onlineressource)

Festschrift:

Lětopis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung, C 11/12 (1968/69). (P)

Nachrufe:

Frank Förster, Paul Nedo 1908–1984, in: Lětopis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung C 27 (1984), S. 114.

Manfred Bachmann, Gedenkworte für Prof. Dr. Paul Nedo [...] am 2. Juni 1984 auf dem Südfriedhof in Leipzig (Auszug), in: Lětopis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung C 28 (1985), S. 111–113.

Wilhelm Zeil, In memoriam Paul Nedo, in: Zeitschrift für Slawistik 30 (1985), S. 151 f.

Mikławš Dypman-Budyski, Prof. Dr. Pawoł Nedo, in: Minoritas (1985), S. 71–73.

Wolfgang Jacobeit, Paul Nedo zum Gedenken. in: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 29, N. F. 14 (1986), S. 180–183.

Porträts

Fotografie v. Kurt Heine (1906–1986), 1948, Sorbisches Kulturarchiv, Bautzen, Fotoarchiv. (Onlineressource)

Fotografie v. Kurt Heine (1906–1986), 1951, Sorbisches Kulturarchiv, Bautzen, Fotoarchiv. (Onlineressource)

Fotografie v. Kurt Heine (1906–1986), ca. 1955, Sorbisches Kulturarchiv, Bautzen, Fotoarchiv. (Onlineressource)

Autor

→Annett Bresan (Bautzen)

Empfohlene Zitierweise

Bresan, Annett, „Nedo, Pawoł“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.03.2024, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/128828234.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

24. April 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
